

Großes Hauptquartier, 29. Dezember. (Wkt. Amtsch.) Eingegangen nachmittags 1/3 Uhr.
Seeresgruppe Kronprinz Rupprecht.
 In einzelnen Abschnitten der flandrischen Front, südlich von der Scarpe, bei Brancourt und Comelieu nahm die Feuerfähigkeit gegen Abend zu. Deftlich von Neuport und bei Poelkapelle scheiterten mehrere englische Gefundungsversuche.

Seeresgruppe Deutscher Kronprinz.
 Nördlich vor Courtecon drangen Aufklärungsabteilungen in die französischen Linien ein und brachten einige Geangene zurück.

Interessant an dieser Aufstellung, deren Richtigkeit im Augenblick nicht nachprüfbar ist, sind die Mitteilungen, daß China eine halbe Million Mann am Kriege teilnehmen will, und daß eine Million Amerikaner mitkämpfen. Man macht sich also amtlich nicht die Zahlen der Presse, die von 3 bis 5 Millionen zu berichten wußte, zu eigen.

Eine peinliche Wahl.
 Nach verschiedenen Blättermeldungen hat auf der Seidentekonferenz in Paris die amerikanische Abordnung erklärt, daß Amerika zwar bereit sei, 5000 Flugzeuge zu senden, daß aber wegen Lommangemangels zwischen der Sendung von Truppen und Munition und der Lieferung von Lebensmitteln gewählt werden müsse.

Die Verteidigung von Venedig.
 Wie von der Schweizer Grenze berichtet wird, sind umfassende Maßnahmen zum Schutze Venedigs getroffen worden. Hunderte von schwimmenden Batterien stehen in den Lagunen gut montiert. Motorboote mit Maschinengewehren fahren hin und her in den Gewässern. An der Mündung der Biade halten große Teile der italienischen Flotte Wacht.

Kriegsschiff-Verluste unserer Feinde.

Eine Jahresabrechnung für 1917.
 So unangenehm die am Morgen des 24. Dezember in Deutschland bekanntgewordene Nachricht von der Vernichtung dreier englischer Zerstörer für die Briten auch gewesen sein mag, so erfreulich ist diese Botschaft vom Weihnachtstage für uns, die wir hieraus eine neue Eintragung auf den Posten: „Kriegsschiff-Verluste unserer Feinde im Jahre 1917“ machen können. Erst Mitte Dezember erfahren wir bei der Verlesung des französischen Kreuzers „Chateaurenault“, daß damit die Gesamtverluste unserer Feinde an Kriegsschiffen seit dem 1. August 1914 auf über eine Million Tonnen Wasserdrängung angewachsen sind. Ohne die jetzt in den Hoofden, der holländischen Bucht der Nordsee, vernichteten drei Zerstörer betragen die Kriegsschiff-Verluste unserer Gegner im letzten Jahre 196 000 Tonnen. Davon entfallen auf

England	97 655 To.
Frankreich	37 826
Rußland	34 380
Japan	17 050

während sich der Rest auf Italien, Portugal, Rumänien und die Vereinigten Staaten von Amerika verteilt.
 Neben den vielen vernichteten kleineren Einheiten, wie Zerstörern, Torpedobooten, U-Boot-Jägern, Kanonenbooten, Hilfskreuzern usw. haben unsere Feinde eine erhebliche Anzahl von größeren Schiffen eingebüßt, wie aus folgender Verlustliste hervorgeht:

zwei Großkampfschiffe	
„Banguard“ engl.	19 600 To
„Danton“ franz.	18 400
zwei Linienfahrzeuge	
„Cornwallis“ engl.	14 200
„Berelbjet“ russ.	11 900
„Glava“ russ.	14 600
zwei Panzerkreuzer	
„Drake“ engl.	14 300
„Abeier“ franz.	7 700
„Tsukuba“ japan.	14 000

Zußerdem fielen den Torpedos unserer U-Boote fünf gekürzte Kreuzer zum Opfer, von denen „Ariadne“ (engl.) mit 11 150 Tonnen und „Chateaurenault“ mit 8000 Tonnen am der Spitze marschieren.

Witkin haben die feindlichen Kriegsschiffe einen Jahresverlust für 1917 von insgesamt 13 Linienfahrzeugen und Kreuzern zu buchen. Dieses Ergebnis wiegt um so schwerer, wenn man bedenkt, daß die deutsche Kriegsschiff-Verluste im vergangenen Jahr nicht ein einziges größeres Schiff über 1500 Tonnen eingebüßt hat.

Die Friedensverhandlungen.

Amtliche Mitteilung.

Aus Brest-Litowsk wird vom 27. Dezember gemeldet: Die Beratungen der Delegationen der Verbündeten mit den Vertretern Rußlands über die Spezialfragen wurden nach im Laufe des heutigen Tages fortgesetzt. Diese Beratungen sind inzwischen so weit gefördert worden, daß eine kurze Unterbrechung der Verhandlungen in Aussicht genommen werden kann, um den Delegationen, von denen einzelne mit ihren heimischen Behörden Fühlung zu nehmen haben, hierzu Gelegenheit zu bieten.

Frankreich lehnt ab.

In der französischen Kammer erklärte der Minister des Äußern Bichon gelegentlich der Debatte über die (in Rußland veröffentlichten) Geheimdokumente:

Am dem Tage, an dem Rußland eine regelrecht geübte, auf dem Willen der Ration gegründete Regierung besitzt wird, werden wir bereit sein, mit ihm unsere Kriegsziele und die etwaigen Bedingungen eines gerechten und dauerhaften Friedens zu prüfen.

Damit erteilt Frankreich gewissermaßen eine Antwort auf das neuerliche Friedensangebot von Brest-Litowsk. Die französische Regierung lehnt es ab, mit der Maximilianregierung gegenwärtig zu verhandeln.

In einer Unterredung mit einem Mitarbeiter des „Journal“ erklärte Bichon, daß die russische Frage ernster sei. Der Zusammenbruch Rußlands sei nach dem Eingreifen Amerikas das wichtigste Ereignis dieses Krieges. Bichon sagte zum Schluß, er glaube nicht an die Möglichkeit einer Verpropantierung Deutschlands durch Rußland. Sehnlichst beabsichtige Deutschland an den Stillen Ozean und nach China zu gelangen. Japan aber werde China im Auge behalten, und Deutschland werde niemals dorthin zurückkehren.

Rumänien will keinen Frieden.

Die rumänische Regierung hat, so berichten die Londoner „Daily News“, nochmals Friedensverhandlungen

Deftlicher Kriegsschauplatz:

Nichts Neues.

Mazedonische Front:

Am Prespa-See, nordwestlich von Monastir und am Doiran-See zeitweilig rege Artillerietätigkeit.

Italienische Front:

Ein italienischer Angriff gegen die Höhen östlich vom Monte Tomba scheiterte in unserem Feuer.

Der Erste Generalquartiermeister Ludendorff.

abgelehnt. Im Falle, daß der russische Sonderfriede zustandekommt, wird die rumänische Regierung die notwendigen Folgerungen ziehen und insgesamt zurücktreten. Das englische Blatt glaubt, daß der Rücktritt der jetzigen rumänischen Regierung das Ende des rumänischen Widerstandes bringen werde.

Finnlands Selbständigkeit.

Anerkennung durch Deutschland.

Die russische Zeitung „Dien“ berichtet über ein Telephongespräch zwischen den Vertretern in Brest-Litowsk Karachan und Joffe mit Trotski. Danach habe Joffe mitgeteilt, daß Finnland bei Deutschland um Anerkennung seiner Selbständigkeit angehalten und eine bejahende Antwort erhalten habe. Trotski habe erwidert, daß Finnland das selbe erhalten haben würde, wenn es sich an Rußland gewandt hätte.

Ein Notbuch der Geheimdokumente.

In Petersburg ist der erste Teil des Notbuches, das Trotski in regelmäßigen Abständen nach Maßgabe der Veröffentlichungen herauszugeben verspricht, erschienen. Der erste Teil enthält die in der „Inwestija“ erschienenen Dokumente, sowie die in der „Brawda“, erschienenen, mit Einschluß der Militärkonvention zwischen Rußland und Frankreich vom Jahre 1902. Das Notbuch trägt das Motto: „Nieder mit der Geheimdiplomatie! Nieder mit den bürgerlichen Bündnissen, Kapitalismus und Imperialismus!“

Kleine Kriegspost.

Berlin, 28. Dez. Wie verlautet, handelt es sich bei dem beim Angriff auf den französischen Kreuzer „Chateaux Renault“ vernichteten U-Boot um das Boot des Kapitänleutnants Wendlandt, der selbst gerettet ist.

Neueste Meldungen.

Feindlicher Fliegerangriff auf Mannheim.

Mannheim, 28. Dez. Englische Flieger bewarfen am Weihnachtstage die offene Stadt Mannheim mit Bomben. Es wurde keinerlei militärischer Schaden angedreht. Zwei Personen wurden getötet und zehn bis zwölf verletzt, darunter keine Militärpersonen, dagegen französische Kriegsgefangene. Ein Flugzeug wurde in der Pfalz zum Niedergehen gezwungen, die Insassen wurden gefangen genommen. Frankreichs Anschluss unmöglich.

Genf, 28. Dez. In den Wandelgängen der Kammer in Paris verlautet, daß in dem Friedensakt von Brest-Litowsk das Fehlen eines Vorschlags über Mass-Votbringen aufgefalle. Dadurch sei der Anschluss Frankreich unmöglich. Die ersten Mitteilungen über den Standpunkt der Entente zu den Grundfragen von Brest-Litowsk sind in den parlamentarischen Ausschüssen zu erwarten. Bis dahin will Clemenceau nicht reden, obwohl er von Combar und Montet aufgefordert wurde, die Beweggründe für die Fortsetzung der verderblichen Weisheiten der Geheimdiplomatie früherer Regierungen bekanntzugeben.

Die Amerikaner verlassen Rumänien.

Stockholm, 28. Dez. Laut „Dien“ hat die amerikanische Sondermission Rumänien verlassen. Oberst Anderson, der Führer der Mission, erklärte, daß die Arbeiten der Amerikaner in Rumänien beendet seien, und daß ein Weiterarbeiten ganz unmöglich sei.

Letzte Drahtberichte

des „Wilsdruffer Tageblattes“.

18 500 Brutto-Registertonnen versenkt.
 Berlin, 28. Dezember. (tu. Amtsch.) In geschäftlich und schnell durchgeführten Angriffen gelang es einem unserer Unterseeboote in der Irischen See innerhalb von 5 Tagen 18 500 Brutto-Registertonnen Schiffsräum zu vernichten. Sämtliche Schiffe waren große Dampfer, einen von ihnen schoß das Unterseeboot aus einem stark gesicherten großen Geleitzug heraus. Ein anderer Dampfer von etwa 5000 Brutto-Registertonnen hatte anscheinend Sprengstoff geladen. Unter auffallend heftiger Detonation und starker Feuererscheinung verschwand der größte Teil des Schiffes augenblicklich; nur das in Weißglut getauchte Heck war noch wenig Minuten sichtbar. Der Chef des Admiralsstabes der Marine.

Die Ueberlegungsfrist der Entente.

Berlin, 29. Dezember. (tu.) Zu der befristeten russischen Einladung an die Ententemächte schreibt die Vossische Zeitung anscheinend amtlich inspiriert: Wenn die Westmächte die Frist nicht dazu benutzen, ihren Anschluss an die zwischen dem Vierbund und Rußland verabredeten Grundlagen eines gerechten Friedens zu erklären, so sind wir ihnen gegenüber nicht mehr an die Christfest-Formel von Brest-Litowsk gebunden. Wohl aber bleiben unsere Bedingungen bestehen in allen Fragen, die das Verhältnis der Türkei, Bulgariens, Oesterreich-Ungarns und Deutschlands zu den zum russischen Reich zusammengeschlossenen Ländern und Völkern zweier Erdteile betreffen.

Erfolgreiche Arbeit unserer U-Boote.

Kopenhagen, 29. Dezember. (tu.) Die Offiziere eines Dampfers, der gestern aus England in Bergen eingetroffen ist, berichten, daß am vergangenen Donnerstag wiederum ein großer Geleitzug in der Nordsee von Unterseebooten

angegriffen worden ist. Der Geleitzug bestand aus 14 Schiffen, die nach allen Seiten verstreut wurden. Wie bis jetzt feststeht, wurde ein englischer und ein schwedischer Dampfer versenkt. Nähere Nachrichten über die anderen Schiffe liegen noch nicht vor. Gleichzeitig damit wird vom norwegischen Ministerium des Auswärtigen die Versenkung einer Reihe norwegischer Schiffe gemeldet: nämlich die Dampfer Rogin, Befahrung mit Ausnahme eines Matrosen gerettet, Syro, auf der Reise von Barry nach Lapallion, 12 Mann der Befahrung sind umgekommen, Start, der Kapitän und zweiter Steuermann gerettet, Ragna, Befahrung gerettet und Nordpol, Befahrung gerettet.

Aus Stadt und Land.

Mitteilungen für diese Rubrik nehmen wir jederzeit dankbar entgegen.

Wilsdruff, am 29. Dezember.

Wilsdruff, am 30. und 31. Dezember.

Sonnenaufgang 8^h (8^h) | Monduntergang 9^h 2. (9^h) R.
 Sonnenuntergang 8^h (8^h) | Mondaufgang 8^h 2. (7^h) R.



Dem Gutsbesitzer Hermann Holfert aus Kesselsdorf wurde das Eiserne Kreuz 2. Klasse verliehen.

Für die Hausfrauen der Stadt! Vom 1. Januar 1918 ab werden wir unbeschadet der amtlichen Bekanntmachungen an möglichst immer gleicher Stelle des Anzeigenteiles des Tageblattes regelmäßig einen Hinweis auf die auf Grund der amtlichen Verforgung mit oder ohne Marken an jedem Tage neu zum Verkaufe gelangenden Nahrungsmittel und Gegenstände des täglichen Bedarfs bringen. Da das Tageblatt am Vorabend jeden Tages ausgegeben wird, wird jede Leserin des Blattes rechtzeitig unterrichtet, was es zu kaufen gibt. Wir hoffen, daß wir damit den Bezieher unseres Blattes eine wertvolle Unterstützung bei der Verforgung ihrer Familien gewähren werden. Wer darum noch nicht selbst auf das Tageblatt abonniert hat, tue dies dann sofort noch, damit er ab 1. Januar von der erwähnten Neuerung auf dem Gebiete der Lebensmittelverforgung vollen Nutzen ziehen kann.

Auf das im Interententeile der heutigen Nummer enthaltene und im Goldenen Löwen am heutigen Sonntag und kommenden Dienstag zur Aufführung gelangende Doppel-Gaßspiel der Direktion J. Sonntag sei auch an dieser Stelle noch einmal hingewiesen.

Die letzte Nummer im 4. Vierteljahr gelangte mit der vorliegenden Ausgabe des „Wilsdruffer Tageblattes“ in die Hände der Bezahler. Wer bis jetzt seine Bestellung noch nicht erneuert hat, beziehe sich, das Versäumte nachzuholen, damit in der Zustellung des Blattes keine Unterbrechung eintritt. Bestellungen nehmen an die Geschäftsstelle, die Austräger, sowie sämtliche Postboten und Landbriefträger. Das „Wilsdruffer Tageblatt“ kostet vierteljährlich 2,10 Mark, monatlich 0,70 Mark, ausschließlich Bringerlohn.

Die Kriegsamisstelle Dresden regt an, in derselben Weise, wie die Weihnachtstage auch die Neujahrstage zur Entladung der Eisenbahnwagen zu benutzen, um dadurch den Wagenmangel und damit auch die sehr gespannte Kohlenlage etwas zu mildern. Da der 31. Dezember auf Montag fällt, ergeben sich wieder drei arbeitsfreie Tage, deren Ausnutzung in der angeregten Weise im Einvernehmen mit den Arbeiterausschüssen dringend befürwortet wird. Nochmals wird gebeten, die entladenen Wagen sofort wieder dem Verkehr zuzuführen.

(M. J.) Militärurlaub erhalten in Sachsen von jetzt ab bis auf weiteres wöchentlich 100 Gramm Marmelade auf die Urlaubskarte.

Helbigsdorf. Auch die hiesige Schule rüstet, wie ein Inserat in der heutigen Nummer besagt, zu einer Kinder-aufführung größeren Stils, die am Neujahrstage im Gasthof stattfinden soll. Mögen der Verankalter, Herr Lehrer Herbst, sowie die an der Darbietung beteiligten Kinder für ihre Aufopferung Dank finden in einem recht zahlreichen Besuche. Der Reinertrag soll zur Anschaffung einer Schuluhr verwendet werden.

Siebenlehn. (Großfeuer.) Auf bisher noch unauflösklarte Weise, vermutlich infolge Heißlaufens eines Lagers, brach am Freitag vormittag 1/2 11 Uhr in einem Arbeitsraum der Pappfabrik Baiermühle ein Brand aus, der mit rasender Geschwindigkeit um sich griff und bis Mittag außer dem Kesselhaus fast sämtliche Fabrikräume mit ihren maschinellen Einrichtungen und großen Vorräten an rohem und verarbeiteter Material in Asche legte. Ob das Kesselhaus und die nahe der Fabrik gelegenen Gebäude vor dem verzehrenden Element bewahrt werden konnten, ist noch nicht festgestellt.

Neuträhen. Nach einer uns zugegangenen Notiz ist unter Leitung des Herrn Kirchschullehrer Müller am ersten Weihnachtstfesttag das herrliche ergebirgische Weihnachtstfestspiel „Weihnachtsfagen im Bergmannsheim“ aufgeführt worden. Reicher Beifall zollten die vielen Besucher den vortrefflichen Darbietungen. Ein an diesem Festabend verdienstvoller überschüssiger Betrag wurde dem Heimatbund und dem Frauenverein übergeben.

Geringswalde. Vom Stadtgemeinderat wurde Bürgermeister Dr. jur. August Nische, vordem Stadtamtmann in Leipzig, in Anerkennung seiner Verdienste, die er sich in einjähriger Wirksamkeit um unsere Stadt erworben hat, einstimmig auf Lebenszeit gewählt.

Granzahl. Ein bedauerlicher Unglücksfall ereignete sich auf der Eisenbahnlinie Chemnitz—Annaberg zwischen den Stationen Erdmannsdorf—Hennersdorf. Der Zigarrenmacher Brunwald von hier wollte am heiligen Abend zu seiner Familie fahren. Zwischen den obengenannten Stationen erhielt der Wagen einige Stöße. Er wurde hierbei an die Tür geworfen. Diese sprang auf, und der bedauernswerte Mann stürzte hinaus, überschlug sich, brach das Rückgrat und gab seinen Geist auf.